

Muriel Odermatt

Eine scheinbar heile Welt

DDR-Radio zur Zeit des Mauerbaus

Knapp 27 Jahre ist es erst her seit der Auflösung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). In der gegenwärtigen Zeit scheint dieses totalitäre System im Herzen von Europa mit kontrollierter und manipulierter Informationsabgabe unvorstellbar. Heutzutage haben praktisch alle Bürger_innen in den demokratischen Staaten Europas unbegrenzten Zugriff zu Informationen aller Art durch die Massenmedien und geniessen die Pressefreiheit. Auch das Radio trägt mit seinen Nachrichten und Neuigkeiten einen wichtigen Teil zum Wissensstand der Bevölkerung bei.

Dieser Beitrag untersucht den Stellenwert des Rundfunks in der DDR und fragt, wie der Mauerbau auf das Radio in seiner Tätigkeit als Informationsmedium eingewirkt und es eventuell verändert hat. Die Wichtigkeit des Radios zur Zeit des Kalten Kriegs war unbestritten gross, hatte doch der Fernseher erst in den kommenden Jahren seinen Durchbruch. Das Radio war neben der Zeitung das wichtigste Informationsmedium für die Bevölkerung. Auf der Internetseite des Deutschen Rundfunkarchivs (DRA) wird der Stellenwert des Rundfunks wie folgt beschrieben: «[...] zu Beginn der 1960er Jahre [war] nahezu jeder Haushalt in der DDR mit einem Rundfunkempfänger ausgestattet und

der Hörfunk mit Blick auf seine Programme und Reichweiten ein Massenmedium.»¹ Das Radio wurde durch den Mauerbau nachhaltig verändert, sowohl in seinem Programm als auch in seiner Informationstätigkeit. Wie gestaltete sich das Programm? Wie wurde mit den zwei Spannungsfeldern der Propaganda und der staatlichen Lenkung einerseits und mit dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Information und Unterhaltung andererseits umgegangen? Im vorliegenden Essay werden zunächst die Rolle und die Aufgaben des Radios für den Aufbau der DDR erläutert und anschliessend die Änderungen am Rundfunkprogramm infolge des Mauerbaus anhand eines DDR-Musikstücks aufgezeigt. Danach folgen Eindrücke, wie der Mauerbau mit zensierten Informationen gerechtfertigt wurde und zum Ende rundet ein Fazit dieses Essay ab.

Das Radio wird zum Staatsinstrument

Was waren hierbei die Folgen für die Hörerschaft? Mit der Abschottung Ostdeutschlands durch den Mauerbau wurden die Weichen für die Verbreitung von propagandistischem Material über das Radio als Massenmedium gestellt. Das Fernsehen spielte zu dieser Zeit noch keine grosse Rolle, und die Bürger der DDR verliessen sich für Informationen auf das Radio. Die Verbreitung von propagandistischen Denkmustern war für den marxistisch-leninistischen Staat ein wichtiges Ziel. Diese Absicht wurde durch die Einschränkung der Pressefreiheit und die Überwachung der Medien unterstützt. Der Rundfunk in der DDR hatte also eine wichtige Stellung inne, doch gab es auch immer wieder Stimmen von DDR-Kritikern, die von einer zu geringen staatlichen Kontrolle sprachen. Es gab viele Bürger_innen in der DDR, die die westdeutschen Rundfunksender heimlich gehört haben. Im Kontext des Kalten Krieges kann auch von einem «Kalten Krieg der Radiowellen» gesprochen werden. So versuchte der sozialistische Staat mit Störsendern, das Hören «feindlicher» Sender zu unterbinden, was sich aber eher als wenig erfolgreich erwies. Gleichzeitig probierte die DDR, auch die Menschen aus-

¹ Fischer o.J.

serhalb der DDR mit Nachrichten, die im Sinne der Regierung waren, zu beeinflussen.

Das Radio im Spannungsfeld zwischen Propaganda und Unterhaltung

Durch das Abriegeln der DDR wurden ungefärbte Informationen zur Mangelware. Es sind bereits die Auswirkungen einer totalitären Herrschaft zu sehen. Die Folge für die Hörerschaft war dabei ein teilweise einseitiges Programm. Der *Mitteldeutsche Rundfunk (MDR)* als eine Nachfolgeanstalt des DDR-Rundfunks, schreibt von der schwierigen Aufgabe für den damaligen Rundfunk, der staatlich gestellten Aufgabe der «Herausbildung des sozialistischen Bewusstseins» und den Wünschen seiner Hörer nach Unterhaltung, Information und Bildung»² gerecht zu werden. Demnach war die Propaganda ein fester Bestandteil der täglichen Sendungen. Damit sollte das Meinungsmonopol der herrschenden Partei (SED) bewahrt werden.

Ergänzend dazu war Unterhaltungsmusik gewünscht, die eine breite Masse ansprach. Diese machte auch den Grossteil des Programms des *Berliner Rundfunks* aus. Die Lieder mussten aber wiederum ins Konzept passen. Beispiele dazu gibt es viele, der *Pazifisten-Song* komponiert von Max Spielhaus (1961) ist einer davon. In diesem Lied geht es um den wohlstands- und konsumfixierten Mensch, der sich erst für Politik interessiert, wenn kriegerische Akte vollzogen werden und er somit in seinen Hauptinteressen eingeschränkt wird. Im Gegensatz dazu fordert der Song eine aktive politische Haltung für den Frieden.³ So wurden vermehrt sozialistische und DDR-patriotische Lieder gespielt. Viele Liedtexte drückten in ihren Zeilen eine subversive Art von Aufforderung zum Gefecht und zum Einstehen für die Freiheit aus. Es ist nahezu klar, dass die Lieder eine gewisse Kampf Stimmung in der Bevölkerung hervorrufen sollten und es bestimmt auch taten. Die Musik sollte bei den DDR-Bürger_innen kommunistische Denkweisen festigen. Sie bewirkte aber auch ein Nachden-

² MDR 2010.

³ Vgl. DRA o.J.

ken über die eigene Rolle als DDR-Einwohner_innen im politischen Prozess. Die DDR-Führung versuchte also durch beeinflussende Musik die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren und sie so auf ihre Seite zu ziehen.

Doch die DDR-Politiker waren sich auch im Klaren, dass es leichte Unterhaltungsmusik brauchte, um die Menschen in Bezug auf den Mauerbau zu beruhigen. Die Einwohner sollten schliesslich nicht misstrauisch werden und das ganze Mauerbauprojekt ins Wanken bringen. Daneben sollten die gesendeten Beiträge des *Berliner Rundfunks* die Öffentlichkeit beschwichtigen bzw. eine positive Einstellung zum Mauerbau hervorrufen. Das Radio wurde dabei als Unterstützungsmedium benutzt, um die breite Zustimmung in der Bevölkerung für den Mauerbau zu signalisieren. Als Beispiel wurde in einem – sehr wahrscheinlich durch den Rundfunk inszenierten, zumindest jedoch stark einseitigen – Interviewausschnitt (O-Ton) mit zwei vermeintlichen Westberlinern versucht das Bild entstehen zu lassen, dass das Leben in Westberlin finanziell schwierig sei und es den Leuten im Osten eigentlich viel besser ergehe.

Dieselbe Stimmung wurde in einem weiteren Interview mit Ostberlinern vermittelt, welche die Massnahme als längst überfällig bezeichneten und sich durch die Abriegelung von Andersdenkenden schützen wollten.⁴

Zensierte Informationen zum Mauerbau

Durch die Zentralisierung des Rundfunks in Berlin entfiel für die Zuhörer die Vielfalt der Radiosender, und so mussten sie sich mit einem einzigen begnügen. Während dem Mauerbau wurden die Zuhörer_innen in der DDR durch viele Programmänderungen überrascht. Hierbei wurde vom Mauerbau als etwas Positives gesprochen, dass dem Volk helfen sollte. Allerdings wurde das Wort «Mauerbau» nie wirklich im Radio benutzt, sondern es wurde unter anderem von Massnahmen gegen den Menschenhandel gesprochen. Die Regierung stellte den Bau der Mauer als Bitte

⁴ Luther und Obermanns o.J.

der anderen sozialistischen Länder dar und verschwieg die eigentlichen wirtschaftlichen Gründe.

Für die Bevölkerung der DDR, wie auch für die anderen Staaten war die Massnahme eine Überraschung. Der SED-Chef Walter Ulbricht hatte rund zwei Monate zuvor gesagt, dass keine Pläne für einen Mauerbau vorliegen würden.⁵ Die Regierung wollte um jeden Preis den wahren Grund des Mauerbaus geheim halten und legte darum andere Argumente vor wie die der Massnahme zur Friedenssicherung.

Die oftmals ängstlichen Reaktionen der DDR-Bürger_innen auf die Mauer wurden auch im Radio thematisiert, da die Mitarbeiter_innen des Rundfunks viele Zuschauermeldungen erhielten. Doch die Moderatoren spielten die Furcht der Bevölkerung herunter und verwiesen auf die nun stetige Verbesserung der Lage. Spannenderweise wurden viele ausländische Pressemitteilungen vorgelesen und kommentiert, jedoch immer so, dass die Handlungen der DDR als korrekt und siegreich dargestellt wurden.⁶

Fazit – Lücken in der Radio-Mauer

Dem Rundfunk in der DDR zu Zeiten des Mauerbaus kann aus Sicht der DDR-Regierung eine gewichtige Stellung zugewiesen werden. Durch das Radio erreichte der Staat einerseits ein Millionenpublikum mit seinem propagandistischen Gedankengut und mit den präparierten Informationen. Das vorgebliche Ziel des sozialistischen Staates war schliesslich die Verbreitung von Propaganda. Dafür war die DDR-Führung bemüht, mit einem grossen Anteil an Unterhaltungsmusik im Radioprogramm die Bevölkerung bei Laune zu halten und eine heile Welt zu präsentieren. Die Verbreitung von Staatsidealen wirkte sich auch auf das Radioprogramm aus. So wurden in der Woche des Mauerbaus hauptsächlich pazifistische, politische Lieder gespielt. Als Schlussfolgerung kann gesagt werden, dass es praktisch unmöglich war, sich dem Staatseinfluss zu entziehen.

⁵ Vgl. Bauszus o.J.

⁶ Vgl. Classen 1961.

Die DDR-Bürger_innen standen diesen Entwicklungen aber nicht einfach nur widerstandslos gegenüber. Viele flüchteten vor, nach und auch während des Mauerbaus und informierten sich heimlich über westliche Radiostationen. Die verbreiteten Lügen wurden nicht überall geglaubt. Diese Tatsache steht im Kontrast zum Bild, dass der Rundfunk den Zuhörer_innen vermittelte.

Quellen und Literatur

- Bauszus, Jens: *Die Mauerlüge 1961. Als Walter Ulbricht die Welt verhöhnte*. In: Focus Online, o.J. URL: http://www.focus.de/politik/deutschland/tid-22581/die-mauerluege-von-1961-als-walter-ulbricht-die-welt-verhoehte_aid_634799.html (aufgerufen am 29.11.2015).
- Classen, Herta: *Kommentar des Tages*. (16.08.1961). In: DRA (Deutsches Rundfunkarchiv), o.J. URL: http://1961.dra.de/fileadmin/files/Classen_16_08_1961.pdf (aufgerufen am 29.11.2015).
- DRA (Deutsches Rundfunkarchiv): *Pazifisten-Song*. O.J. URL: <http://1961.dra.de/fileadmin/files/Pazifisten-Song.pdf> (aufgerufen am 29.11.2015).
- Dussel, Konrad: *Deutsche Rundfunkgeschichte*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2010, S. 123–178.
- Fischer, Dr. Jörg-Uwe: *Der Mauerbau 1961. Eine Woche im August*. In: DRA (Deutsches Rundfunkarchiv), o.J. URL: <http://1961.dra.de/index.php?id=34> (aufgerufen am 23.11.2015).
- Herbst, Maral: *Demokratie und Maulkorb. Der deutsche Rundfunk in Berlin zwischen Staatsgründung und Mauerbau*. Berlin: Vistas 2002.
- Luther, Alexandra und Karl Obermanns: *Montag, der 14. August 1961: Aktuell-politische Sendungen im Berliner Rundfunk*. In: DRA (Deutsches Rundfunkarchiv), o.J. URL: <http://1961.dra.de/index.php?id=96> (aufgerufen am 29.11.2015).
- MDR (Mitteldeutschen Rundfunk): *Rundfunk der DDR*. Zuletzt aktualisiert am: 01.02.2010. URL: <http://www.mdr.de/damals/artikel/75298.html> (aufgerufen am 23.11.2015).

Syring, Gerald: *Hintergrund: Chronik der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) 1945–1949 und der Deutschen Demokratischen Republik 1949–1990*. In: Wissenspool: Alltag in der DDR. Planet Schule, o.J. URL: <https://www.planet-schule.de/wissenspool/alltag-in-der-ddr/inhalt/hintergrund/chronologie-ddr.html> (aufgerufen am 29.11.2015).